

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Johann Arndts, Weiland General-Superintendentens des Fürstenthums Lüneburg, Vier Bücher vom Wahren Christenthum

Arndt, Johann

Halle, 1760

VD18 13061437

Das XXX. Capitel. Wie sich Gott der liebhabenden Seele offenbaret als die höchste Schönheit.

urn:nbn:de:gbv:45:1-17428

in Ewigkeit gegen uns nicht erlöschet. Zu demselben Feuer halt dein kaltes Herz, daß du erwärmet, und mit der Liebe Christi entzündet und vereiniget werdest.

Das XXX. Capitel.

Wie sich **GOTT** der liebhabenden Seele offenbaret als die höchste Schönheit.

Ps. 104, 2: **HER**, mein **GOTT**, du bist herrlich und schön geschmücket; Licht ist dein Kleid, das du an hast.

Gleichwie der liebhabenden Seele nichts lieblicher ist, denn Christus, und kein höheres und köstlicheres Gut, denn **GOTT** selbst: Also ist auch derselben nichts schöneres, denn **GOTT**. Denn sie siehet **GOTT** als die höchste Schönheit, der nichts im Himmel und auf Erden zu vergleichen, also, daß alle heilige Engel von Ewigkeit zu Ewigkeit diese Schönheit **GOTT**es nicht gnugsam loben können. Denn wenn alle heilige Engel in ihrem Glanz, und alle Auserwählten in ihrer Verklärung da auf einem Haufen stünden; so würde man doch sehen, daß alle ihre Schönheit und Klarheit von **GOTT**, und aus **GOTT**, als aus der ewigen Klarheit und Schönheit, aus dem ewigen unendlichen Licht und Glanz, ihren Ursprung habe.

2. Denn gleichwie **GOTT** alles Gut, und das höchste Gut

ist: Also ist er auch alle Schönheit, Zierde und Schmuck. Und wenn man **GOTT**es Herrlichkeit im Geist anschauet; so vergisset man aller Creaturen, ja aller Engel Schönheit, und trauet nirgend über so sehr, denn daß ein Mensch ein solches hohes Gut mit seiner Bosheit, und eine so ewige, unendliche Schönheit und Klarheit mit seiner Unreinigkeit beleidiget hat.

3. Weil aber **GOTT**es Sohn, der Glanz der Herrlichkeit **GOTT**es, Ebr. 1, 3, ist Mensch worden; so hat er die Menschen seiner göttlichen Natur und Schönheit theilhaftig gemacht, 2 Petr. 1, 4. also, daß alle, die durch den Glauben in Christo seyn, die sind schön und herrlich vor **GOTT**, Ps 16, 3. und **GOTT** gedencet an unsern Mangel und Unreinigkeit nicht mehr. Eph. 5, 27. Obs wol seine Augen sehen; so deckts doch zu der Glanz der Herrlichkeit und Liebe Christi.

4. Plato, der weise Heude, als er die Schönheit und Creaturen betrachtet, der himmlischen Lichter, der Blumen auf dem Felde, der Metallen und Thiere, hat aus der Vernunft geschlossen: **GOTT** müsse ein ewiges, überaus schönes Wesen seyn; denn es müsse in demselben aller Creaturen Schönheit beschlossen seyn. Wir aber sagen und bekennen es aus **GOTT**es Wort, und aus dem heiligen

Evangelisten Johanne, weils noch nicht erschienen ist, was wir seyn werden. Wir wissen aber, wenn es erscheinen wird, daß wir ihm (Gott) gleich seyn werden, denn wir werden ihn sehen wie er ist; 1 Joh. 3, 2. daß wir alsdenn nach dem Ebenbilde Gottes vollkommenlich erneuert, wahrhaftig ein solch Bild seyn werden, das Gott gleich ist, daraus Gottes Schönheit, Klarheit und Herrlichkeit leuchten wird: aus Christo Jesu aber, unserm Herrn, die höchste Klarheit und Schönheit über alles. Denn in ihm ist alle Fülle. Und so hats Gott beschlossen, daß in ihm alle Süle wohnen solte, Col. 1, 19. und daß in ihm alles zusammen gefasset würde, was im Himmel und auf Erden ist. Eph. 1, 10. Welches keine endliche Creatur ausdenken kann.

5. Darum sich Engel und Menschen über die Verklärung und Schönheit Christi verwundern werden: sonderlich die ausgewählten Kinder Gottes, daß ihre nichtige Leiber also verkläret sind, daß sie ähnlich seyn dem verklärten Leibe unsers Herrn Jesu Christi. Phil. 3, 21. Und das ist, daß die Heiligen leuchten werden, wie die Sterne, und wie des Himmels Glanz immer und ewiglich. Dan. 12, 3. Und weil der 104 Psalm, v. 2. von Gott

spricht: Licht ist dein Kleid, das du an hast; so wird unser Kleid auch nichts anders seyn, denn Licht und Klarheit.

Das XXXI. Capitel.

Wie sich Gott der liebhabenden Seele offenbaret als eine unendliche Allmacht.

Pf. 89, 9: Herr Gott, wer ist wie du, ein allmächtiger Gott? Und deine Wahrheit ist um dich her.

Die Liebe Gottes will, daß die liebhabende Seele allen Menschen Gutes thue, und nütze sey Feinden und Freunden, und dasselbe um keines Nutzens und Ehre willen, sondern allein um der Liebe Gottes willen, welche machet, daß die unendliche Allmacht Gottes bewogen wird, sich herunter zu uns zu lassen; die auch aus ihrem unendlichen Schatz uns alles giebet, zu dem Ende, daß wirs wiedergeben sollen aus Liebe, was uns Gott aus Liebe aus dem Schatz seiner Allmacht giebet.

2. Darum siehe zu, lieber Mensch, daß du dir nichts zuschreibest; sondern alles der Allmacht Gottes wieder gebest, welcher auch alles ist, was du hast, und was du bist. Keine Creatur kann dir etwas geben oder nehmen; die Allmacht Gottes thuts allein. Keine Creatur kann dich auch trösten;